

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,  
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder  
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von  
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

**Vitruvius**

**Basel, 1614**

**VD17 VD17 12:627706R**

Vorrede Vitruuij an den Großmechtigsten Reyser Augustum/ in das x. und  
letz Buch der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

men ward. Vnd je weiter das ober Löchlein von dem vndern verrucket ward / je langsamer das vnder Löchlein mit dem Körlein erst gemelter vrsachen halb lauffen mocht / vnd der trib das Rade oder Scheiben des Horologii geschwecht ward / daß es langsamer gieng / die langen Sommerstunden zu bezeichnen. Dann so der Zeiger auff der kleinen Scheiben auff den achten Grad des Krebs gerichtet ward / welche zeit die Alten ihr Solstitium hetten / das ist die Sommerische Sonnenwende / wann die Sonn bey vns am aller höchsten auffgestiegen / so war das ober Löchlein am aller weitesten vom vndersten verruckt / darumb solcher zeit der fall des Wassers am langsamsten / hernach nahet sich solchs Löchlein je lenger je mehr hinzu / so lang biß daß der Zeiger gegen der Wag gerichtet ward / vñ also je mehr vnd mehr / wie dann der Tag ab vnd zu nit / jeder Monat zeit /c. Warumb wir aber dieser zeit das Solstitium nicht wie die Alten in dem 8 grad des Krebs setzen / haben wir an andern orten vnd Astronomischen Schrifften gnugsamlich angezeigt. Damit dir aber alle diese Lehr vnd vnderriechung solcher künstlichen Wassertrib klarer vnd verständlicher sey / wollen wir dir folgendts obgemelte Instrument mit augenscheinlichen Figuren bezeichnen.

Ende des Neundten Buchs Vitruuij.

**Vorrede Vitruuij an den  
Großmechtigsten Keyser Augustum /  
in das x. vnd leetz Buch der Archi-  
tectur Vitruuij.**

**W**an schreibt / wie vor vil Jahren in der für-  
nehmen / herrlichen vnd grossen Statt Griechen  
Lands zu Epheso / ein vast alt Gesetz gegeben  
worden sey / vast schwer vnd hart / also daß es  
nicht wol zu leiden / aber doch der billigkeit nicht  
so gar vngemes / dann es also gehalten ward:  
So ein Bawmeister ein gemein Werck zu voll-  
führen sich vndername / mußte er anzeigen / was  
vnkosten angewendet werden solt zu vollbrin-  
gung desselbigen Baws. Wann er solches vberschlagen / vnd sein meynung vnd beduncken angezeigt hette / wurden alle seine Hab vnd Güter dem Magistrat vñ Oberkeit eyngesetzt oder verpfendet vnd obligiert / so lang biß daß gemelter Baw volbracht ward / alsdann wo die Rechnung des auffgangenen vnkosten sich mit der angezeigten Summa vergliche / diene solches gemeltem Architecto oder Bawmeister zu großem Lob vnd hohen Ehren. Wo aber allein der vierte theil des auffgelassen vnkosten sich weiter trass / vnd so vil mehr auffgelauffen war dann der Bawmeister angezeigt het / ward er darumb nicht gestraffet / sonder solche Summa von gemeinem Kasten erlegt. Wo aber solche Summa weiter reiche über den vierten theil / mußte er dasselbig von seiner eignen Hab vnd Gütern erlegen. Vnd wolte Gott daß bey den Römern dieses gesaß  
Aa nicht

nicht allein in gemeinen/sonder auch in sonderlichen Gebewen zu halten auch gegeben vnd erkennet were / dann dardurch wurden die vnverstandigen/vnerfarnen Bawmeister engezogen/vñ jres freveln vnverstands hinderhalten / vnd diese Kunst der Architectur allein von den erfarnen Architectis so mit vilfeltiger Kunst vnd wissenschaft begabt gebraucht werden/dardurch möcht man auch verhüten/ den grossen merckliche vnd etwan vnglaublichen vnkosten/ in welchen die Burger vnd Eynwohner vnbillicher weiß etwan geführt werden / vñnd dardurch von Hab vñnd Gut kommen. Es würde auch die Forcht der Straff/ solche Bawmeister erschrecken vnd zwingen/ daß sie jren sachen mit grossen ernst vñ höherem fleiß nachtracht würden/vnd mit scharpffer rechnung überschlagen den vnkosten was auff den ganken Baw gehn würde / damit ein jeder Burger vnd Eynwohner sich nach seinem vermögen vnd der Summa des vnkostens wisse zuvergleichen / ob sie gleich ein geringere Summa hinzu thun/aber vergewißt seind/ daß der Baw also vollkommenlich volbracht wirdt / dann welcher zum Baw vierhundert Gulden erlegt hat/ob er gleich so der ganz Baw vollkommenlich außgemacht vnd volbracht ist/ noch ein hundert hinzu legen muß/wird er sich desselbigen ohn zweifel nicht beschweren / sonder mehr frewen / daß er ein außgemachtes volbrachtes Werck habe. Wo es sich aber begeben/daß man hernach noch halber sovil erlegen müste / oder noch weiter / ist es nicht alle zeit in ein jeden vermögen/dardurch etwan der erst vnkosten als auß Trostlosigkeit vñ veritterung aller hoffnung weiter für zu fahren gänzlich verlorē wirt/ vnd bleibt also das Werck vnvolbracht. Aber solcher mangel tregt sich nicht allein in Gebewenzu / sonder in allen andren dingen / so der Oberkeit gemeinem muß zu gutem zustand / zu vnderhalten vnd bessern / es sey von Rüstzeug / mancherley Machination / Gezelt/ Geschosz/ vnd was gemeiner muß im vorrat von Rüstzeug haben sol/ an welchem allem kein mangel noch abbruch erfunden werden soll / darumb hierin sonderliche fürsichtigkeit/grosser fleiß vnd scharpsinnigkeit von nöten. Dann in allen dingen ist der Rüstzeug von nöten / dann nichts ohn die Machination vollendet werden mag / so auß scharpffsinniger/ Künstlicher behendigkeit erfunden wirdt. Diweil nun dem also ist/ hat ons nicht für vnfüglich oder vnnothwendig angesehen / von solchen dingen zu schreiben/ mit was verstand vnd Grund solche zu wegen gebracht werden mögen/ ehe dann man vnderstande solche in das Werck zu bringen. Dann diweil es also seyn muß/ daß man in mancherley sachen Künstlichen vnd behenden Rüstzeug brauchen muß/hab ich Großmechtigster Keyser/ nach dem ich in vorgehenden Büchern / was das Bawwerck antrifft / außs fleißigest in ein vollkommen Corpus gefasset / dieses letst Buch zum Beschluß verordnen wöllen/ vnd darinn den rechten Grund vnd verstand alles Künstlichen behenden Rüstzeugs vnd vilfeltiger Machination begreifen wöllen.

Commentaria oder Auslegung vnd erklärang  
der Vorred Vitruuij in das x. Buch der  
Architectur.

**W**ann wir Menschliche Natur mit fleiß betrachte / so mercken wir das dieselbig von dem vnerünftigen Bihe der Natur nach von keinem ding weiter vnderchieden vnnnd ferner abgeschieden ist / dann in dem er so viel vernunft vnnnd verstands hat / das er sich der gestalt regieren vnd massen kan / das er alles sein thun vnnnd lassen auff Tugend richtet / vnd alle Laster fleucht vnd auff das höchst vermeidet / welche der massen nit allein von alten Heidnischen Philosophen / sonder auch der Heiligen Göttlichen Schrift Lehrern weitläuffig allenthalben gehandelt wird / das ganz oberflüssig were solches dieses orts weitläuffiger anzuzeigen. Auff solchen verstand der Regierung zu Tugend / führet dieses orts Vitruuius nicht vngedärllich eyn / die vorbereitung so dem Architecto auß sonderlichem gegebenen Gefas verordnet war / wo er sich dermassen schicket / das er in seinen sachen auffrichtig vnd redlich handlete / vnd allein nach der belohnung der Tugend / das ist / höchsten Ehren vnd gutem Lob / trachtete / welches Lob wir allein mit vns von hinnen bringen / dann so wir alle ding erlangen / was in der Menschen gewalt kommen mag / finden wir nichts beständigers / dann das gut Lob der Tugend / dardurch wir vor andern Menschen erhöhet vnd verehret werden mögen. Dann die Schöne / leibliche gesundheit / herrschen oder Regieren / die grosse anzahl der Kinder vnd Erben / die wenig der Knecht vnd Vnderthanen / grosse Reichthumb / mechtige Güter / Köstlicher Schatz / geliebde Freund vnnnd Blutsverwanthen / ist alles zergänglich / sellet in einem Augenblick dahin / aber die Fromkeit vnd Tugend ist allein beständig vnd weret in ewigkeit. Welches ohn zweifel (wie gesagt) Vitruuius bewegt / das er wünschet / das der Epheser Gefas auch zu Rom gehalten werden solt / damit die so mit Tugenden gezieret ihres gebärllichen Lobs vnnnd ewigen Ruhms nicht beraubt wärd / durch die vnerstendigen / so ohn alle Kunst / Tugend oder Ehrbarkeit zu vielmahl die Frommen / erfahrenen vnd verständigen verdrucken. Wiedann Vitruuius solchs sich auch an viel orten mehr gegen dem Kaysen Augusto beklagt. Dieweil aber nun Vitruuius / bisher sein grossen verstand vnnnd sonderliche trew der milten vnderweisung gnugsamlich in vorgesezten Büchern anzeigt hat / vnd jesunder zum Beschluß eilet / gedenckt er weiter / damit gar nichts von ihm vberschritten wärd / das den vollkommenen Architectum zieren mög / ihn auch in diesem Capitel mit mancherley Künstlichem behendem Rüstzeug auch zu vnderrichten. Dann er im Ersten Capitel fürnemlich gesezt hat / wie dem erfahrenen Bawmeister / die Music zu wissen von nöten sey / damit er den Rüstzeug der Scorpion / Catapulten vnnnd Ballisten / das seind Waffen / Schleudern / Armbröst / vnnnd dergleichen Geschos / wisse zu richten / damit sich der Mensch nicht allein in zeit des fridens / aller gnügligkeit gebrauchen möge / sonder auch in Kriegesleuffen sich vor seinem Feinde wisse zu beschirmen. Dieweil aber solcher Rüstzeug vnder dem Wörtlein Machinatio begriffen wirdt / vñ aber alle Künstliche behendigkeit damit man etwas weiter dann Menschliche Krafft vermag / auch mit solchem Wörtlein begriffen ist / hat Vitruuius dieses gegenwertig lezt Buch aller solchen Künstlichen Machination zugeeignet. Das aber (wie obgesagt) in dieser Vorred Vitruuius in sonderheit dem Römischen gemeinen nutz wünschet / das obgemelt Gefas von dem Kossen der Bawmeister gegeben / auch zu Rom gehalten werden solt. Wer wol jederman / der sich zu bawen vnderstehn wolt / zu wünschen / vnnnd insonderheit an denen orten / da man etwan an gemeinen Gebewen so einen gansen Gemeinen nutz antreffen / solcher trefflicher vnkosten nicht so gar vnweisslich vnnnd vergebens angelegt würd. Solchs köndt auch ein groß mittel seyn / der wider auffbringung der Gewaltigen Kunst der Architectur / dieweil auß vermögen dieses Gefas / die Künstlichen Bawmeister vor den vnerstendigen hoch

Aa ij verehret/

verehret / vnd die selbigen ihres vnverstands gestrafft wurden. 2c. Von dieser Statt Epheso magstu Plinium lesen / am neun vñ zwensigsten Capitel / des fünfften Buchs / der spricht / wie Ephesus die Statt in klein Asia von den Amazonischen Weibern erbawen worden sey / in Ionia / hab den nammen vilmals verendret / sey im Troianischen Krieg Alopes / bald hernach Drygia vñnd Morges genant worden / desgleichen Smyrna mit dem zunammen Trachea vñnd Samornion vñnd Ptelea / ligt auff dem Berg Pione / am Fluß Caystro / der im Colbianischen Gebirg entspringet. Weiter ist dieser Text Vitruuij verständlich gnug.

Was ein Rüst oder Hebzeng sey / vñnd desselben vñnderschied gegen andren Instrumenten / wie auch solche erstlich erfunden / vñnd von ihrer notwendigkeit.

Das Erst Capitel / des zehenden Buchs der Architectur Vitruuij.

**M**Achina ist ein Rüstzeug von Holzwerck zusammen geordnet / mit grosser stercke / schweren Last zu begwältigen / wirdt künstlich mit Rollen vñnd Rädern bewegt / vñnd getriben / vñnd hat solcher Rüstzeug mancherley vñnderschied. Als Machina scansoria wird zum steigē gebraucht / Spiritalis vom Lufft getriben / Tractoria machina / bedeut ein jeden Hebzeng. Den Steigzeug mögen wir ein jedes gerüst nennen / so man mit oberzwerchen Balcken vñnd Brettern belegt hinauff zu steigen / etwas frembdes zusehen / oder wie man zum Bawen rüstet. Aber die künstlichen Rüstung vom Lufft getrieben / braucht man zu mancherley Stimmen vñnd Thönunge. Aber mit dem Hebzeng wirdt jeder schwerer Last in die höhe erhaben vñnd auffgezogen. Zum Steigzeug oder Gerüst / ist nit grosse subtiligkeit von nöten / allein wird hieder Frewel vñnd Rünheit erfordert / vñnd daß man mit stercke solche hohe Gerüst mit Balcken vñnd Gerüst Bäumen wol versorge / zu sammen binde mit Seilern vñnd Ketten. Der künstlich Rüstzeug vom Lufft getriben / erfordert aber sehr grosse Scharpffsinnigkeit / aber der Hebzeng ist am gebrauchlichsten / dann damit viel nützlicher / bequemer vñnd künstlicher effect zu wegen bracht werden mögen / wo man solche wist mit verstand zu brauchen. Dieser Rüstzeug werden etliche Organicē etliche Mechanicē bewegt vñnd getriben / wie dann vñnder den Machinis vñnd Organis gleicher vñnderscheid / nemlich daß die Machinæ vñnd mancherley Rüstzeug mehr Bercks vñnd arbeit / vñnd mit grösserem gewalt ihren effect vollbringen müssen / als die Balistæ / vñnd was dergleichen geschosß ist / wie auch die Schrauben der Pressen / Keltern / vñnd dergleichen. Aber die Organa oder grossen Instrument / mögen mit weniger arbeit / als von einem allein / auß fürsichtiglichen griffen regiert vñnd bezwungen ihren effect zu thun / darzu sie verordnet seind / als das Geschütz so die Alten Scorpiones vñnd Anisocycla genemmet haben : darauff nun wol abzunemmen / daß solche Organa vñnd Machinæ / das ist / allerhand künstliche Rüstzeug vñnd Hebzeng / zu vilfeltig